

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entsendung Rabatt.

Beilagen. Wanderblätter. Wochens. Sonntagsblatt und Schluß. Landwirt.

Nr. 256

Mittwoch, den 2. November

1910

Auf Grund erstandener Prüfung ist die Approbation als Arzt erteilt worden: Hans Vogel von Altenfeld; die Approbation als Apotheker: Theob. Müller von Herrenberg.

Infolge der am Seminar in Künzelsau abgehaltenen Dienstprüfung ist der Lehramtskandidat Otto Reutlinger von Fronsdorf für befähigt zur Verehrung unvollständiger Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden.

## Politische Uebersicht.

Das Programm des Reichskanzlers und Reichsfinanztragen bilden Themen des letzten Wochenrückblickes der „Nordd. Allg. Ztg.“ Das offiziöse Blatt sagt u. a., der Reichskanzler erblicke in einer scharfen Bekämpfung der Sozialdemokratie eine der Hauptaufgaben der Regierung und der Parteien. Die ernstesten Symptome von Moabit und anderwärts sprächen deutlich von den Fortschritten der revolutionären Massenbewegung, deren Uebermut durch die Zwietracht der staatsbehaltenden Kräfte nur erhöht werden könne. In Bezug auf die Finanzpolitik sagt das Blatt: Gelingt es, einen guten Etat aufzustellen, der streng sparsam, doch allen Anforderungen, namentlich der Wehrkraft, gerecht wird, so ist damit ein sehr wichtiges Programm durch die Tat verwirklicht. Der neue Etat wird zeigen, daß man dem Ziel der Gesundung der Reichsfinanzen ein gutes Stück näher gekommen ist. Dies Resultat rechtfertigt zugleich die Annahme der Reichsfinanzreform trotz ihrer Mängel durch die Regierung. Die Vorarbeiten zum Reichshaushaltsetat für 1911 haben zu einem dem Finanzplan für 1900—1913 entsprechenden Ergebnis geführt. Die ungedeckten Matrikularbeiträge werden auf 80 % für den Kopf gehalten, trotzdem sind die zur Fortentwicklung des Heeres und der Marine sowie zur Abdeckung des Fehlbetrages von 1910 erforderlichen Mittel in den Ausgaben vorgesehen. Dieser Abschluß war nicht ohne Schwierigkeit zu erreichen. Die Gesamteinnahme von 1910 wird den sehr vorsichtig bemessenen Vorausschlag knapp erfüllen. So kann der Etat für 1911 Bülle und Steuern nicht allzuviel höher schätzen als im gegenwärtigen Etat. Zur Herstellung des Gleichgewichts müssen auch die erhöhten Ueberschüsse der Reichsbetriebe und die zu erwartenden Einnahmen aus dem dem Reichstag vorliegenden Zinsschulden-Gesetz herangezogen werden. Diese Einnahmen werden auch herangezogen werden müssen, um die Veteranen über das jetzige Maß hinaus zu versorgen. Trotzdem das Jahr 1911 für Ausführung des Flottenplanes, die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, zur Erweiterung des Fernsprechnetzes und für die Eisenbahnen namhafte Beträge erfordert, ist es gelungen, den Anleihebetrug erheblich niedriger zu halten als 1910, und darin zeigte sich die wohlthätige Wirkung der neuesten Finanzgesetzgebung. Diese Ergebnisse seien nur durch weitestgehende Sparmaßnahmen errungen, nach wie vor sei die Gesundung der Reichsfinanzen eine der dringendsten politischen Aufgaben, wer sich um dieses Ziel bemühe, der wirke nach einem Programm von überaus praktischer Bedeutung. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verkennt noch immer, worauf es

ankommt. Eine wirklich wohlthätig wirkende Finanzgesetzgebung liegt nicht nur in einer einigermaßen befriedigenden Balanzierung des Etats, sondern vor allem auch in einer gerechten Verteilung der Lasten. Und daran fehlt es eben.

Der neue deutsche Botschafter in Paris, Freiherr von Schön, hat am Samstag dem Präsidenten Fallières in seiner Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In seiner Ansprache sagte er u. a.: „Entsprechend den bestimmten Befehlen Seiner Majestät hat die mir anvertraute Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu befestigen und die schon so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen bin, werde ich nicht aufhören alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser wünschenswerten Resultate zu richten, und ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich in der Erfüllung meiner Aufgabe dahin gelange, Ihr Vertrauen, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung der Republik zu gewinnen. Der Kaiser hat mich beauftragt, bei Ihnen der Dolmetsch der Gefühle der Achtung und der Sympathie zu sein, die Seine Majestät in so hohem Grad für Ihre Person empfindet, und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlfahrt Frankreichs hegt.“ — Präsident Fallières antwortete: „Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Befestigung der guten Beziehungen, die zwischen unsern beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Regierung der Republik. . . Ebenso wie Ihr hervorragender Vorgänger werden Sie bei uns nur das beharrliche Bestreben finden, Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, deren Erfüllung Sie Ihre Bemühungen widmen wollen. Als Seine Majestät Kaiser Wilhelm Sie zum neuen Dolmetscher seiner Gedanken erwählte, konnte er nicht daran zweifeln, daß hier ein sympathischer Empfang Ihrer harrte. Ich bin ganz besonders empfänglich für die Wünsche, die Seine Majestät mir durch Sie hat übermitteln lassen und ebenso für die Form, in der Sie diese Mission erfüllt haben. Ich würde Ihnen dankbar sein, Herr Botschafter, wenn Sie seiner Majestät dem Kaiser mit meinen besten Wünschen meinen aufrichtigen Dank ausdrücken wollten.“ Nach Beendigung des offiziellen Empfangs entwickelte sich zwischen dem Präsidenten Fallières und dem Freiherrn von Schön ein sehr herzliches Gespräch.

Die Sonntag-Sitzung in der französischen Deputiertenkammer der allerseitig mit großer Spannung entgegengekehrt wurde, hat mit einem eklatanten Sieg des Ministerpräsidenten Briand geendet. Sämtliche Minister wohnten der Sitzung bei. Briand erklärte, der Tumult habe ihn am Samstag verhindert, seine Gedanken vollständig zur Kenntnis zu bringen. Er habe gesagt: „Es gibt ernste Stunden, in welchen die Regierung zu Ausnahmemaßregeln Lust hat nehmen muß, er habe indes hinzugefügt, er sei immer glücklich gewesen, sich auf dem Boden der

Gesetzlichkeit bewegen zu können. Nachdem Briand bemerkt hatte, Frankreich sei in den Augen der Welt groß aus den bedrohlichen Ereignissen hervorgegangen, die es hinter sich habe, schloß er: „Meine Herren von der Mehrheit, ich habe das Recht Klarheit und Offenheit zu verlangen. Die Regierung kann dieses Haus nicht verlassen mit einem zweideutigen Vertrauensvotum, das ihr nicht gestatten würde, gewissen Ereignissen die Sitten zu bieten. Sie sagen, die Regierung sei reaktionär: gut, Sie haben sie in der Hand, zerbrechen Sie sie! Aber ich bitte Sie, es am hellen Tage und nicht im Finstern zu tun!“ Hierauf wurde zuerst die von der Regierung bekämpfte einfache Tagesordnung mit 384 gegen 155 Stimmen abgelehnt. Am Schluß der Sitzung wurde jedoch die gesamte Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, mit 388 gegen 94 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. — Die Mehrheit, die für den dritten Teil der Tagesordnung, in dem der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, gestimmt hat, setzte sich zusammen aus 26 Mitgliedern der Action Libérale Catholique, 3 Mitgliedern der Rechten, 15 Unabhängigen, 71 Progressisten, 71 Mitgliedern der demokratischen Linken, 79 Radikalen, 53 Sozialistisch-Radikalen, 8 nicht geordneten Sozialisten, 2 Deputierten, die keiner Gruppe angehören, Briand und Millerand.

Die portugiesische Regierung beabsichtigt, das System der handelspolitischen Beziehungen mit dem Ausland zu ändern und über den Abschluß neuer Handelsverträge zu verhandeln. Auf Einfuhrartikel aus den Ländern, die den portugiesischen Waren nicht das Recht der Meistbegünstigung einräumen, sollen Zuschlagssätze erhoben werden. Das Gesetz über die Einführung dieser Zuschlagssätze soll erst nach dem Zusammentritt der konstituierenden Versammlung zur Anwendung gebracht werden. In gleichem Zeitpunkt werden die bereits abgeschlossenen Handelsverträge zur Vorlage gelangen. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Gesetz über die Gewährung der Pressefreiheit. Ein anderes Gesetz wird die Verweltlichung aller Akte der Beurkundung des Personenstandes vorschreiben, die Schaffung eines allen Religionsbekenntnissen gemeinsamen Kirchhofs und die Zulassung der sakralen Feuerbestattung. — Wie weiter gemeldet wird, hat die Regierung Verordnungen zugestimmt zur Festsetzung des Rechts zum Ausstand und zur Einrichtung eines Schiedsgerichts zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Es soll eine Kommission zur Entgegennahme der Beschwerden ernannt werden.

## Die neue Heeresvorlage.

Berlin, 31. Okt. Die „Kreuztg.“ schreibt: Gegenüber der neuerdings von einer Korrespondenz verbreiteten Nachricht über die Vorarbeiten für die zu erwartende Heeresvorlage können wir nach Einholung zuverlässiger Information als feststehend bezeichnen, daß die geplanten Heeresveränderungen bei den üblichen Verhandlungen zwischen dem Kriegsministerium und der Finanzverwaltung keinerlei Rührung

## Die Goldinsel.

74 von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Als ich Fräulein Temple darum mittelte, daß wir jetzt schnurstraks nach dem südamerikanischen Hafen steuerten, erglänzte ihr Gesicht in Hoffnung und Freude, der Kapitän dagegen wurde von jetzt ab immer düsterer und schritt tiefgebeugten Hauptes, ohne auch nur einmal aufzusehen, unablässig hin und her. Sein Mittagessen ließ er sich auf Deck bringen, später aber erfuhr ich durch Wilkins, daß er es nicht berührt hatte. Zum Abendbrot setzte er sich zwar zu uns, genasch indeffen wieder nichts und sprach nur wenig. Ich glaubte überhaupt zu bemerken, daß er nur gekommen war, mir etwas zu sagen, was ihn beschäftigte, denn es kam mir wiederholt so vor, als ob er dazu ansetzen wollte, doch mit einem ungeduldigen Blick auf das Mädchen schien er sich es jedesmal zu verbeissen.

So beendeten wir unser Mahl ziemlich einsilbig, und als wir aufstanden, ging er in seine Kajüte, während wir uns wieder auf Deck begaben, um den schönen Abend zu genießen.

Der Zimmermann hatte die Wache. Er stand an der Bordwand der Luiseite und mir kam der Gedanke, ihn anzureden, um zu erfahren, was er über die Aenderung des Kurzes dachte. Mit Fräulein Temple am Arme blieb ich bei ihm stehen und sagte:

Guten Abend, Herr Lush. Eine feine Brise, was? Steht uns gerade günstig für den neuen Kurs, den der Kapitän auf einmal genommen.

Auf einmal genommen, wiederholte er mit einem strengen Blick. Sie werden ja wissen, warum er es tat.

Na, Sie doch erst recht!

So, meinen Sie? knurrte er.

Natürlich, denn Sie als zweiter Mann müssen es doch wohl erfahren, wenn sich der Kapitän einen neuen ersten Mann holt, der mit Sonne, Mond und Sternen zu rechnen versteht.

Freilich, freilich, lachte er mit unverschämtem Hohn, das ist schon ein Grund, einen Hasen wie Rio anzulassen. Scheint Ihnen doch also alles bekannt zu sein.

Meine Begleiterin zog mich sanft am Arm, zum Zeichen, daß ich mich mit dem Manne nicht länger einlassen sollte, und so drehte ich ihm kurz den Rücken und schritt weiter.

Dieses Vieh! schalt ich. Aber es geschieht mir recht; warum spreche ich denn mit solch einem rohen, boshaften Pavian!

Ja, es war mir auch von vornherein unverständlich, daß Sie das taten. Nach allem, was Sie mir gesagt haben, war doch ziemlich sicher anzunehmen, daß der Mensch durch Wilkins die Absichten des Kapitäns ebenso gut kennen würde wie Sie. Weshalb mußten Sie da den Unwissenden spielen? Das kann doch nur Mißtrauen gegen Sie erregen.

Sie haben ganz recht. Ich habe eine große Torheit begangen, den Kerl ausholen zu wollen. Meine Neugier, zu erfahren, was Wilkins eigentlich erlauscht und unter die Leute gebracht hatte, verleitete mich dazu. Da ich nicht sprechen darf, wird meine Unüberlegtheit jetzt nur dazu dienen, den Verdacht zu erregen, daß ich falsches Spiel treibe, d. h. daß ich es mit beiden Parteien zu halten suche, um je nach dem Lauf der Dinge meinen Vorteil daraus zu ziehen.

Das eben ist auch meine Meinung, erwiderte sie besorgt. Wer weiß, was daraus entsteht.

Ach dah, entgegnete ich heiter, um ihre Befürchtungen zu zerstreuen, mögen die Kerle schließlich denken, was sie wollen, uns kann es gleich sein. So Gott will, schreiben wir in vierzehn Tage „Ende“ unter diesen Abschnitt unserer Abenteuer.

Ach, wie himmlisch wäre das! rief sie freudig und unwillkürlich meinen Arm drückend. Wenn man daran denkt, lebt man wieder ganz auf. Und sogleich begann sie heiter zu plaudern, wie sie wieder ihre Ringe und ihren anderen Schmuck würde anlegen können — was sie sich in Rio alles kaufen würde, usw. usw.

So wurde es mittlerweile halb elf und ziemlich kühl. Wir gingen deshalb hinunter. Da wir aber beide nach den Aufregungen des Tages noch keine Neigung empfanden, schlafen zu gehen, rief ich Wilkins und befahl ihm, eine Flasche des aus dem Brack mitgenommenen Weines zu bringen. Bei diesem blieben wir, im Austausch mancher Erinnerungen, noch eine Stunde in froher Stimmung beisammen, und als wir uns endlich gegen zwölf Uhr trennten, tat ich das mit dem unsagbar wonnigen Gefühl, einst doch vielleicht mein Herz sprechen lassen zu dürfen.

(Fortf. folgt.)

Den amerikanischen Eisenbahnen widmet Otto von Gottberg im Novemberheft von Velhagen und Klasing Monatsheften eine eingehende Studie, deren Lektüre allen wärmstens empfohlen werden kann, die grundsätzliche Vorgänger unseres Staatseisenbahnsystems sind. Er schreibt: Eine Eisenbahnreise wird dem Fremden in Amerika



erfahren haben. Sie hatten sich ungefähr in dem von dem Kriegsminister von Einem mehrfach im Reichstage oder in der Budgetkommission verzeichneten Rahmen. Darüber hinaus ist der jetzige Kriegsminister in seinen Vorschlägen nicht gegangen.

Die Militärvorlage ist übrigens, wie der „Lok.-Anz.“ entgegen anderslautenden Meldungen an möglicher Stelle erfährt, noch nicht an den Bundesrat gelangt.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 2. November 1910.

**\* In eigener Sache.** Herr Obermeister Louis Häußermann in Stuttgart bedankt sich in einem vom 1. Nov. datierten Schreiben verbindlich bei uns für eine ihm erteilte Auskunft. Er schreibt weiter: „Die Nr. Ihrer Zeitung wurde mir zugesandt, ich konnte aber bis heute nicht erfahren von wein“.

Wir unsererseits bedanken uns hiermit bei dem „Versender“, der uns die Möglichkeit verschafft hat, einem vornehm denkenden Manne gefällig zu sein.

**\* Von der Post.** Vom 1. Januar 1911 an dürfen im Auslandsverkehr wie im inneren deutschen Verkehr zur Beförderung von Paketen mit Nachnahme nur Nachnahme-Paketadressen mit anhängender, vom Publikum vorzuschreibender Postanweisung verwendet werden. In diesem Zweck werden Formulare zu Auslands-Nachnahme-Paket-Adressen auf gelbem Kartonpapier, von derselben Farbe wie das Formular zur Auslands-Paketadresse, hergestellt und bei den Postanstalten zum Verkauf an das Publikum bereitgehalten werden. Auch ist es gestattet, die Formulare durch die Privatindustrie herstellen zu lassen.

**r Altensteig, 1. Nov.** In Beuren hat sich die Ehefrau des Bauern Joh. Georg Frey mit der Fatterschneidmaschine sämtliche Finger der rechten Hand abgeschnitten; nur noch vom Daumen steht ein Stumpfen. Die Frau wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo sie operiert werden mußte.

**r Württembergische Finanzen.** Der „Schwarzwälder Bote“ bringt über die Lage der Württembergischen Postfinanzen im Anschluß an die Nachricht, daß das neue Briefmarkenabkommen gegenüber dem alten insgesamt pro 1911 nahezu 1 1/2 Millionen weniger einbringen werde, längere Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: Es hat sich leider gezeigt, daß der Post, und zwar auch in Bayern und im Reichspostgebiet durch die Einführung des Postfachverkehrs, der kaum seine Selbstkosten deckt, namhafte Ausfälle auf anderen Gebieten entstanden. Für Württemberg ist der Rückgang des Wertpaket- und Wertbriefverkehrs noch ein weiterer Schaden. Seit 1. Juli 1907 wird der Anteil der drei deutschen und der österreich-ungarischen Posten an der gemeinschaftlichen Fahrpoststeuermasse aus dem wechselseitigen Verkehr der betreffenden Gebiete an gewöhnlichen und Wertpaketen, sowie Wertbriefen, im Wege von Pauschalvergütungen verrechnet; für Württemberg wurde für 1907 ein Betrag von 840000 M. berechnet, den es mit der Wirkung bezahlen muß, daß jedes Jahr für Verkehrssteigerungen je weitere 25000 M. zu bezahlen sind, also für 1910 bereits 915000 M. Trotzdem das betreffende Abkommen auf 10 Jahre abgeschlossen ist, ist es dringend nötig, daß die württembergische Postverwaltung eine Revision auf Grund der außergewöhnlichen Veränderungen, wie es der Postfachverkehr brachte, beantragt. Es wäre dann Sache unserer Vertreter, bei etwaigen Verhandlungen günstigere Bedingungen herauszufechten.

**r Salzverbrauch und Salzabfall in Württemberg.** In Württemberg wurden im Jahre 1908 an Salz 392968 Doppelzentner Salz verbraucht und zwar 168109 dz als Speisesalz und 224859 dz zu anderen Zwecken. Hieron erzeugte das Inland selbst 355488 dz und bezog noch von anderen Ländern 36580 dz. Die

Hauptbezugsquelle war Preußen, das 31595 dz nach Württemberg ausführte. Der Gesamtverbrauch an aus Württemberg stammendem Salz betrug 3113824 dz. Hieron gingen nach Preußen 1876298 dz, nach Bayern 538533 Doppelzentner, nach Baden 213115 dz, nach Hessen 95164 Doppelzentner, nach Elsaß-Lothringen 34948 dz und nach den übrigen deutschen Ländern 283 dz. Der Gesamtverbrauch wie der Gesamtverbrauch ist gestiegen. Im Jahre 1901 z. B. war der Gesamtverbrauch nur 273323 dz, der Gesamtverbrauch 2717111 dz. Die Salzausfuhr übersteigt die Salzeinfuhr bei weitem. Bei seinen reichen Salzlagern steht der eigene Bedarf in Württemberg klein da mit 355488 dz gegenüber von 2758336 dz Salzausfuhr. Es könnte seinen Bedarf ohne Mühe selbst decken. Allein verschiedene Verhältnisse wie Grenzschärfheit, Qualität u. a. bedingen auch eine kleine Einfuhr.

**r Geschichtliches.** Ueber die Entstehung der Schäfermärkte zu Urach, Heidenheim und Wülbberg wird von einem Chronisten berichtet: In diesem Jahre (1724) wurden von Ihr. hochfürstl. Durchlaucht (Herzog Eberhard Ludwig) neue Schäferer-Märkte zu Urach, Heidenheim und Wülbberg wegen angeordnet, weil die jährliche Generalzusammenkunft der Schäfer zu Markgröningen sehr vielen Beschwerden unterworfen gewesen und große Kosten verursacht. Diesem nach kamen zu Urach an dem Tage Petri und Pauli (29. Juni) 200 Schäfer zusammen unter der Anführung des Schäferer-Verwalters Steeb zu Tübingen. Nachdem nun der damalige Vogt, Georgii, eine wohlgefaßte Rede an dieselbe gehalten, des hauptsächlichsten Inhalts, daß die durchlauchten Regenten in Württemberg sich jederzeit beflissen, zu größerer Aufnahme der Schäferer, und ihren getreuen Unterthanen dadurch mehr Nutzen zu schaffen, eine Schäferer- und Werdordnung aufsetzen und publicieren zu lassen, die bis jetzt ihren Bestand behalten, so lese der Stadtschreiber Einsmann die hochfürstliche Befehle und Schäferordnung ab: Herr Vogt Georgii aber ermahnte die Schäfer hierauf zum Gehorsam, gab ihnen eine neue Lade, auch einen neuen schönen und kostbaren, mit dem hochfürstlich württembergischen Wappen samt dem Denk- und Wahlspruch Ihr. Durchl. Cam Doo et Dio mit Gott und mit der Zeit, und der Stadt Wappen ausgezieret, und mit einem Palmkranz vereinigten Fahnen. Der Schäferer-Verwalter Steeb bedankte sich in einer wohlgefaßten Rede in den Namen der gesamten neuen Schäferer vor den verehrten neuen Fahnen, und wünschte der Stadt alles erfindliche Wohlergehen. Nach diesem Akt ging man unter Lötung aller Glocken in der Prozession in die Kirche, der Spezial-Superintendent, M. Georg Doo, Jorer, predigte über Sprichwort 27, 23—27, nach der Predigt verfügte sich die ganze Prozession auf das Rathaus, da die Formierung und Erhebung des Schäfergerichts vorgenommen worden, und dergleichen. — Der Schafmarkt zu Heidenheim findet am 31. Oktober, zu Urach am 4. November statt. Der Schafmarkt zu Wülbberg ist abgegangen. An die Generalversammlung der Schäfer zu Markgröningen erinnert der Schäferlauf daselbst.

**Stuttgart.** Dem 22000 Mitglieder zählenden „Bund für Vogelschutz“ (Geschäftsstelle Stuttgart) wurde kürzlich durch Frau Viktorius Witte in Annaberg i. Erzgeb. in hochherziger Weise eine ihr gehörige Halbe zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes überlassen.

**Beamtensammlung.** Die auf 20. November d. J. in Aussicht genommene, vom Verband württemberg. Staatsbeamtenvereine nach Stuttgart in Wulles Saalbau einberufene große Versammlung der Beamten und Unterbeamten mußte wegen eingetretener Verhinderung eines der beiden Referenten nochmals vertagt werden. Die Versammlung findet nunmehr bestimmt am Sonntag den 27. November vormittags präzis 11 Uhr im großen Saale der Stuttgarter Bürgerhalle (Wulles Saalbau) statt. Als Redner treten auf die Landtagsabgeordneten Pfetsch und Rembold-Kalen.

**r Reutlingen, 1. Nov.** Kaum hatte der 29 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Emil Reichert von Reutlingen nach Befürsichtigung einer zweijährigen Gefängnisstrafe die Freiheit erlangt, als er wieder nach Beute ausschaute und in

der Wernerstraße zwei Frauenunterhosen entwendete. Er wurde aber bei dem Diebstahl ertappt und dem kgl. Amtsgericht übergeben. Die letzte Strafe hatte er wegen verschiedener in Reutlingen und in Stuttgart verübter schwerer Manfardendiebstähle erhalten.

**r Reutlingen, 1. Nov.** (Ein Studentengaul.) Die Wagh- und Schließgesellschaft hat hier nachts ein herrenloses Fuhrwerk aufgegriffen. Es stellte sich nachher heraus, daß es einem Studenten aus Tübingen „abhanden“ gekommen war. Die Geduld des Pferdes war anscheinend wohl auf eine harte Probe gestellt worden.

**r Herrcnalb, 1. Nov.** Dem verheirateten Blecharbeiter L. Waldner von Rotenfol wurde bei Ausführung von Grabarbeiten von einer nachtrufenden Erbschicht das linke Bein am Knöchel abgeschlagen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Berunglückte in ein Karlsruher Krankenhaus verbracht.

**Ludwigsburg, 1. Nov.** Bei der ersten Abtheilung des Feldart.-Regts. Nr. 65 sind nach dem Schwäb. Merkur infolge Genusses verdorbener Lebensmittel 29 Mann an Durchfall und Fieber erkrankt, sodaß sie ins Lazarett verbracht werden mußten.

**Waiblingen a. N., 1. Nov.** Die bürgerl. Kollegien haben dem Kommerzienrat Bollmüller in Anerkennung seiner 30jährigen Arbeit für das Aufblühen der einheimischen Industrie und für den Aufschwung der Gemeinde Waiblingen das Ehrenbürgerrecht verliehen. Dieser Beschluß wurde Bollmüller zu seinem Geburtstag nach Meran gemeldet, wo er sich gegenwärtig aufhält. Die Ehrenurkunde wird ihm nach seiner Rückkehr überreicht werden.

**r Gail, 1. Nov.** In einer von hier und auswärts gut besuchten Industriellerversammlung hielt der Syndikus des Verbandes der württembergischen Industriellen, Dr. H. Mayer-Stuttgart einen Vortrag über: „Deutsche Wirtschaftspolitik“. Er führte etwa folgendes aus: Die Entwicklung der Industrie und das allgemeine Staatswohl hängen im Deutschen Reich mit einem jährlichen Bevölkerungszuwachs von 800000 Menschen, die hauptsächlich infolge der Arbeit der Industrie ihre Nahrung erhalten, auf das engste miteinander zusammen. Deutschland, das noch Mitte vorigen Jahrhunderts etwa 60 Prozent seiner Gesamtbevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigte, weist nach der letzten Berufszählung nicht einmal mehr ganz ein Drittel in der Landwirtschaft Löhne auf. Man könne das vielleicht bedauern, müsse damit aber als mit einer Last rechnen. Auch werde Deutschland, ob es wolle oder nicht, sich immer mehr industrialisieren. Es liege daher auch klar, daß selbst staatsrechtliche und politische Fragen auf die industrielle Tätigkeit einen erheblichen Einfluß ausüben. Nur auf Grund größter Anstrengungen sei es unserer Industrie möglich, ihre bisherigen Umsätze im Außenhandel aufrechtzuerhalten. Redner beleuchtete insbesondere unsere handelspolitischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, zu Frankreich und England. Bei den im Anschluß an bestehende Zolltarifänderungen fremder Staaten zu pflegenden Verhandlungen ließen es unsere Diplomaten im Auslande häufig am nötigen Verständnis für die Wünsche der Industrie fehlen. Auch die Zusammenfassung des wirtschaftlichen Ausschusses entspreche nicht den Bedürfnissen unserer Exportindustrie. Deutschland müsse danach streben, sich durch eine auf kaufmännischer Grundlage aufgebaute Kolonialpolitik vom Auslande hinsichtlich des Bezugs industrieller Rohstoffe unabhängiger zu machen. Unter den Beschwernissen, die die ganze deutsche Industrie treffen, habe die württ. Industrie, die infolge der ungünstigen geographischen Lage und der hohen steuerlichen Belastung unter erschwerten Produktionsbedingungen arbeite, ganz besonders zu leiden. Einen Ausgleich in den Produktionsverhältnissen werde der Rednerkanal bringen, der nicht bloß den Anliegern und Verfrachtern, sondern dem ganzen Lande zugute komme und zu einer Hebung der Steuerkraft des ganzen Landes wesentlich beitragen werde. Redner verbreitete sich noch über die Produktionspolitik, die gegenwärtig bei unserer Gewerbebegehrung geübt werde, um hierbei die verschiedenen Novellen zur Gewerbeordnung und die Reichsversicherungsordnung zu

kein Vergnügen bereiten. Die vierzig Passagiere eines Wagens sitzen zu je zwei Schulter an Schulter, mit der Nase nach der Lokomotive gerichtet, auf harten, schmalen Pflüschbänken. Die zur Rechten sind von denen zur Linken durch einen Mittelgang geschieden. Alle Bänke stehen so nahe hintereinander, daß wie das Bewegen der Arme auch das Ausstrecken der Beine nicht gut möglich ist. So sieht es gemeinhin in amerikanischen Eisenbahnzügen aus. So und nicht anders reisen die Millionen der Vereinigten Staaten, eng zusammengedrängt, in heißen, schlecht gelüfteten oder kalten, zugigen Wagen, kaum behaglicher, als bei uns Menschen in der vierten Klasse. In einem solchen Zug mit solchen Wagen „erster Klasse“ wird ein Wagen zweiter Klasse gewöhnlich nur gehängt, wenn täglich Arbeiter in besonders schmutzigen Werkleiden die Strecke befahren. Sonst sitzt der Passagier in sauberem Anzug dicht an den Mann mit ungeheurer unter festem Kittel gedrängt, und während der Sommerszeit durch Staub und Hitze Leidende füllen ihren Durst mit dem einen Tinnbecher an des Wagens Vorderwand, weil Gelegenheit zum Trinken auf den Stationen fehlt.

In den weiteren Strecken durchfahrenden Durchgangszügen findet freilich der wohlhabende Reisende mehr Behaglichkeit. Für solche Züge vermietet oder verkauft die Pullman-Gesellschaft an alle Bahnen die von ihr gebauten Salonwagen. Für Benutzung lediglich bei Tage sind es Wagen mit zwanzig breiten und bequemen Polsterseifen und mit großen Fensterscheiben, die helles Licht und Aussicht auf die Landschaft schenken. Den Personenverkehr bei Tag und Nacht tragen Pullmannschlafwagen, in denen der

Reisende vor zehn Uhr abends seinen nummerierten Platz auf einer von zwanzig bequemen Polsterbänken mit Rückenlehne findet. Je zwei stehen zwischen Fensterwand und Mittelgang so, daß ein Passagier dem anderen ins Gesicht schaut, oder der eine rückwärts der andere vorwärts fährt. Ueber ihnen wölbt sich an Wand und Decke eine Holztafelung. Zur Nachtzeit wird sie vom „Vorler“, einem Kögler, heruntergelappt. Nun aus den Rückenlehnen der beiden Polsterbänken rühend, bildet sie die Unterlage für das obere von zwei Betten. Das untere wird auf den zusammengeschobenen Sitzen der Bänke gerüstet. Dann schließt beide Betten von der Decke bis zum Fußboden ein in der Mitte geteilter Tuchvorhang vom Gang ab. Wer zur Nachtzeit den Wagen durchschneidet, sieht also rechts und links die Vorhänge von je zehn zweistöckigen Kojen, deren Bewohner in der Fahrtrichtung liegen. Nur auf Hauptstrecken schlafen die Geschlechter in getrennten Wagen. Gemeinhin ruhen Damen und Herren in gleichen Kojen. Sitzend machen sie morgens im Bett hinter dem Vorhang eine Toilette, die für den Gang zu den Waschräumen am Vorder- oder Hinterende des Wagens hinreicht. Aber eine Fahrt im Pullmanwagen kostet schon für die kürzeste Strecke bei Tag acht Mark neben dem Preis der Fahrkarte, und für den Schlafplatz sind zwanzig Mark zu bezahlen.

Wer noch teurer reisen kann, mietet ein Einzelzimmerchen. Gewöhnlich ihrer je zwei trägt ein Pullmanwagen vorn und hinten bei dem Wochenschraube und hier erst finden wir den vielgerühmten Komfort amerikanischer Eisenbahnen. Das Stübchen ist geräumig, wohlisch und behaglich. Die

Einrichtung mit Sofa, Tisch und Waschtölette ähnelt jener von Kabinen auf großen Dampfern.

Aber noch eine bequemere Reisegelegenheit ist zu haben: der Salonwagen, die Private Car! Der Deutsche und anscheinend namentlich der fünfjährige Amerikaschilder, der einen Salonwagen durch das Land rollen sieht, vermutet in dem Privatwagen gemeinhin den Privatbesitz eines „Milliardärs“ und erzählt uns, daß die Großen des Hochadlars nur in eigenen Salonwagen reisen. Das ist Humbug. Weder Morgan, noch Rockefeller, die heute reichsten Yankee, haben je einen Salonwagen besessen, obwohl sie manchmal in einem reisen mögen.

Auch die Private Car wird von der Pullman-Gesellschaft gebaut und von ihr oft vermietet, aber sehr selten verkauft. Allerdings verfährt der Name auch den eingeborenen Yankee zum Glauben, der Wagen sei Privatbesitz. Scharen ehrsüchtig zum goldenen Kolbe Belender sammeln sich um ihn auf jeder Station. Ein durchgebrannter New Yorker-Bankkassierer, der die Polizei auf seinen Fersen wußte, mietete in Chicago einen Salonwagen und fuhr in ihm wie durch ein Spalier demüthiger Untertanen bis zur pacifischen Küste. Er erkaufte zwei Spürhunde einer Detektiv, gab ihnen gute Trinkgelder und bat sie um Schutz gegen das lästige Anstarren des Publikums. Nie hat ein Sterblicher treuere Gelegenheitsdiener gefunden! Die Detektivs, die in dem Millionär im Salonwagen natürlich keinen durchgebrannten Bankkassierer vermuteten, halfen ihm noch auf dem Bahnhof von Frisco in die Droschke, die ihn zum Hafen und in die Freiheit trug.

behandeln. Er wandte sich hierbei vor allem gegen die überhandnehmende Reglementierung und schloß seine Ausführungen mit einem Appell zu festem Zusammenschluß der Industriellen.

**Heilbronn, 1. Nov.** In einer von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Heilbronn wurde der Reichstagsabgeordnete Dr. Naumann unter starkem Beifall zum Kandidaten für die nächste Reichstagswahl proklamiert.

**Heilbronn, 30. Okt.** Die Wanderversammlung der württembergisch-hohenzoller. Vereinigung für Fremdenverkehr fand heute im großen Saal des altherwürdigen Rathauses statt. Der Vorsitzende Gem.-Rat Stübler-Stuttgart dankte für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder und begrüßte besonders freundlich den Vertreter der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Direktor v. Leo, der Stadtgemeinde Heilbronn Gem.-Rat Moosburger, Oberamtmann Ober-Reg.-Rat Lang u. Landtagsabg. Bey. Gem.-Rat Moosburger begrüßte die Versammlung im Namen der Stadtverwaltung. Oberreg.-Rat Lang hieß die Erschienenen namens der Regierung herzlich willkommen und betonte, daß die Vereinigung beschrend wirken müsse. Fabrikant Link-Heilbronn sprach für den hiesigen Verkehrsverein. Gem.-Rat Kähler erstattete den Tätigkeitsbericht und machte zunächst Mitteilungen über den erfolgten Zusammenschluß der Fremdenverkehrsvereine. Dankbar sei anzuerkennen, daß die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen der Vereinigung einen Jahresbeitrag von 10000 Mark gewährt habe. Zur Zeit seien dem Verband 22 Mitglieder beigetreten und zwar 21 Amtskörperschaften, 31 Stadtgemeinden, 28 Verkehrsvereine und 2 Hotels. Die Einnahmen betragen einschließlich des Staatsbeitrags 19457 Mark, die Ausgaben 10993 M., der Kassenbestand 12500 Mark. Die Stuttgarter Auskunftstelle habe sich als eine wirksame Einrichtung bewährt. Ferner sei der Anschluß an den Bund deutscher Verkehrsvereine beschlossen worden. Der Vorsitzende berichtete dann weiter über die Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Reise-Fremdenverkehr in Berlin 1911. Eine Beteiligung werde jedenfalls erfolgen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen habe bereits einen Betrag von 1500 M. bewilligt. Ueber den Württemberg zur Verfügung stehenden Raum seien noch keine endgültigen Abmachungen getroffen worden. Die Kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe habe sich bereit erklärt, einen Platz zu belegen, dessen Kosten zunächst durch Garantiezeichnungen aufgebracht werden müßten. Solche seien denn auch schon dankenswerter Weise erfolgt. So hätten u. A. die Stadtgemeinde Stuttgart 4000 M., Heilbronn u. Ludwigsburg 500 M. von Privatier Geh. Hofrat Dr. v. Pfeiffer 1000 M. gezeichnet. Im Ganzen sei bereits eine Summe von 15450 M. in Aussicht gestellt. In dieser Beziehung sei aber eine energische Werbetätigkeit notwendig, damit Württemberg würdig vertreten wird, seien doch in Elsaß-Lothringen bereits 120000 M. zur Verfügung gestellt worden. In Aussicht genommen sei vorläufig eine Fläche von 200 qm die bei dem Preis von 40 M. pro qm die Summe von 8000 M. kostet. Würde auf einen größeren Platz von etwa 500 qm reflektiert, so sei mit einer Ausgabe von 16000 M. zu rechnen. Hierauf erstattete Vereinssekretär Zillhardt das Referat über „Die Reklame für Württemberg und Hohenzollern“. Er empfahl bezüglich wirksamer Inserate die Bevorzugung der Zeitschriften, anstatt der Tageszeitungen. Noch wichtiger sei die Veröffentlichung illustrierter Schriften, die Verbreitung von Broschüren in den Reisebüros und besonders die Lichtbildreklame. Für die nächstjährige Wanderversammlung lagen Einladungen von Hechingen, Mergentheim und Ravensburg vor. Nachdem dem Verkehrsverein Mergentheim ein Sitz im Landesauschuß eingeräumt war, verzichtete sein Vertreter auf die nächstjährige Wanderversammlung, die auf einstimmigen Beschluß nach Hechingen einberufen werden wird. Nach einem Lichtbildvortrag des Kanzleirats Ströhmfeld „Wanderungen durch unser schönes Schwabenland“ und dem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Harmonie, fanden Besichtigungen sowie eine Fahrt auf den Wartberg statt.

**Kinderlegen.** Vielgeburten sind äußerst selten. Im Deutschen Reich kamen 1904 nur zwei Vierlingsgeburten vor, 1905 deren drei, 1906 nur eine, 1908 dagegen vier. In Württemberg kamen 1895 und 1902 je zwei Vierlingsgeburten vor. Dagegen sind die Drillingengeburt schon häufiger. Das Reich zählte z. B. 1908 783, 1904 gar 873 Drillinge. Die Mehrgewürten von Zwillingen scheinen zuzunehmen. Sie bewegen sich ziffermäßig immer seit zehn Jahren um die 2000 herum. 1900 waren es 2010 im Lande, 2126 im Jahre 1905, 1908 dagegen 1966. Von Sechslingen und Siebtlingen weiß die neuere Statistik nichts mehr. Dagegen ist bekannt, daß zu Bönnigheim gegen Ende des 16. Jahrhunderts eine Familie Straymann lebte und die Frau Barbara Straymann gedorene Schmöyerin 53 Kinder hatte, worunter Sechslinge und Siebtlinge sich befanden.

**Wasserkrautessen, 1. Nov.** (Dieb.) Nachdem vor kurzem dem Pächter vom „Schlegel“ vier Gänse gestohlen wurden, haben die Spitzhüben heute nacht ihren Besuch wiederholt und zwei Schweine mitlaufen lassen. Sperlock ist bereits bestellt.

#### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 1. Nov.** (Strafkammer.) Ein frecher Diebstahl wurde am 17. Oktober nachts auf dem Hauptbahnhof verübt. Ein Mann drängte sich an das Schalterbrett der Fahrkartenausgabe und nahm mit raschem Griff eine Schale mit Zweimarkstücken weg, mit der er das Weite suchte. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Bei

dem Wettlauf verlor der Mann einen Teil seiner Beute. Beim Friedrichsplatz wurde der Dieb gestellt und ihm der Rest des Geldes abgenommen. Er entpuppte sich als der schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Otto Wegle von Cannstatt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu ein Jahr drei Monaten Zuchthaus.

**Redarfum, 31. Okt.** Von den feinerzeit vom Landgericht Heilbronn wegen Landfriedensbruchs, Nötigung und Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung verurteilten 9 Personen hatten 5 Revision eingelegt, nämlich der Lagermeister Heinrich Oster, verurteilt wegen Nötigung und zweier Vergehens gegen den § 153 der Gewerbeordnung zu 4 Monaten 15 Tagen, die Arbeiterinnen Cherubin und Dombrowa wegen Landfriedensbruchs zu je 3 Monaten Gefängnis, die Arbeiterin Habich wegen Landfriedensbruchs und Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung verbunden mit der Uebertretung des Steinwerfens, zu 3 Monaten 15 Tagen und den Arbeiter Huber wegen vollendeter und versuchter Nötigung zu 4 Wochen Gefängnis. In der Zuteilung und Weberei von Gebrüder Spohn in Redarfum hatten 87 Arbeiter die Arbeit im September 1909 niedergelegt, weil sie den ihnen zugemuteten, neuen Tarif nicht anerkennen wollten. Der Textilarbeiterverband veranlaßte seine noch arbeitenden Mitglieder, sich dem Ausstand anzuschließen. Auch die Arbeiter der Fahrradwerke Redarfum und andere Arbeiter bemühten sich, die Arbeitswilligen zum Anschluß an den Ausstand zu bewegen. Die Arbeitswilligen wurden dann, wie es im Urteile heißt, unterwegs viel belästigt. Oster, der Mitglied des Verbandes der Textilarbeiter ist, rief früh in der Dunkelheit zwei Arbeiterinnen zu, wenn sie zur Arbeit gingen, werde er ihnen das Messer in den Leib stoßen. Er wurde an der Sprache erkannt, da er aus Braunschweig stammt. Oster selbst hatte bestritten, diese Drohung ausgesprochen zu haben und beantragt, Zeugen darüber zu vernehmen, daß er an dem fraglichen Morgen um 6 Uhr nicht auf dem Bahnhof gewesen sei. Diesen Antrag hat das Gericht abgelehnt. Auf Osters Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf, soweit es wegen Nötigung verurteilt ist, und verwies die Sache insoweit an das Landgericht zurück. Oster wollte beweisen, daß er zur Zeit der Tat nicht an dem Orte derselben gewesen sei. Dies dürfte ihm nicht verneht werden. Die Revision der 4 anderen Angeklagten wurde dagegen als unbegründet verworfen.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Nov.** Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist der Boykott, der über den Feischer Morgenstern am Wedding verhängt worden ist und der mit Veranlassung zu den Ruhestörungen der letzten Abende gegeben hat, von den streikenden Gefellen auf eigene Faust verhängt worden im Gegensatz zu der Vorschrift, daß ein solcher Boykott nicht ohne Zustimmung der leitenden Partei- und Gewerkschaftskreise angewendet werden soll.

## Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für die Monate

November und Dezember

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie die Expedition noch immer entgegen.

**Berlin, 31. Okt.** In den Straßen am Wedding wurde abends eine Extraausgabe des „Vorwärts“ verteilt, in der unter scharfen Ausfällen gegen angebliche verbrecherische Pläne des Schaarhauptmanns die Parole ausgegeben wird: Kein Arbeiter und keine Arbeiterfrau beteilige sich aus Neugierde an einer Ansammlung; jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin luche die Indifferenten zu veranlassen, sich gleichfalls von der Straße fernzuhalten.

**Pforzheim, 31. Oktober.** Sehr überrascht war ein hiesiger Hausbesitzer, als er sich neulich zum Vesper ein Glaschen Wein aus dem Keller holen wollte. Das ca 1600 Liter haltende, noch nicht von ihm angebrochene Fass war leer. Ein weiterer Hausbewohner desselben Hauses glaubte zu bemerken, daß seine im Keller nebenanliegenden Kohlen täglich weniger würden, ohne daß von seinem Personal viel davon geholt wurde. Außer diesen zwei Familien war nur noch eine dritte, ebenfalls gutsitulierte, im Hause wohnhaft. — Niemand konnte sich denken, wohin der Abmangel kam. Um endlich auf die Spur zu kommen, streute der Kohlenbesitzer etwas Zement über seinen Kohlenhaufen. Schon nach kürzerer Zeit konnte er feststellen, daß wiederum Kohlen von einem Unbekannten geholt worden waren. Nun wurde der hiesige Polizeihund „Hassan“ gerufen. Dieser nahm Witterung im Keller und lief dann in die Wohnung eines im gleichen Hause wohnenden Herrn, dessen Frau er tüchtig verbellte. Dann ging „Hassan“ in die Küche und fand die mit Zement eingestreuten Kohlen in einem mit Papier zugedeckten Eimer. Die überraschte Frau gestand, daß sie seit einem Jahr schon Wein und Kohlen in den Kellern ihrer Mißbewohner geholt hatte. Bei der Verurteilung der 1600 Liter Wein hatte ein im Hinterhause wohnender Sohn, der einen Dienerich besah, mitgeholfen.

**Pforzheim, 1. November.** Zur Kettenmacherbewegung. In der gestrigen Abend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes,

der auch Vertreter der hiesigen Bankhäuser anwohnten waren von 338 Mitgliedern 302 vertreten. Die Versammlung faßte mit Einstimmigkeit folgenden Entschluß: 1. Falls in einem Betriebe eine allgemeine Kündigung (nicht nur der Kettenarbeiter und Arbeiterinnen) erfolgen sollte, werden am 5. November sämtliche Kettenfabriken und am 12. Nov. sämtliche übrigen Bijouteriefabriken den im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeitern kündigen. Die Arbeitswilligen werden nach wie vor geschützt und die Betriebe aufrecht erhalten. 2. Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes erklären sich solidarisch und verpflichten sich von heute ab bis zur Aufhebung des Beschlusses, Arbeiter und Arbeiterinnen irgend welcher Art nicht anzunehmen und den gegenseitigen Beststand strengstens zu respektieren. Arbeitergesuche sollen nicht erlassen werden. 3. Es wird ein Streikfonds gebildet in Höhe von 1%, der in allen Jahre gezahlten Löhne.

**Kolberg, 31. Okt.** Die in Hinterpommern zur Zeit herrschende Kälte hat bereits ihr erstes Opfer gefordert. Der Hofmeister Köpke aus Charlottenhof bei Reinickendorf verließ abends 10 Uhr den Reinsfelder Gasthof, blieb unterwegs liegen und wurde am andern Morgen erfroren aufgefunden.

**Kiel, 31. Okt.** Der Führer des Luftschiffs P. 6, Oberleutnant Stelling, erklärte, daß der Kühler des hinteren Motors auf der Fahrt Neumünster-Kiel defekt geworden sei und das Luftschiff infolgedessen vor morgen nachmittags 2 Uhr nicht fahrbereit sein werde. Alsdann soll eine Probefahrt unternommen werden. Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark wird versuchen, die für morgen in Aussicht genommene Fahrt nach Hamburg, am Mittwoch zur Ausführung zu bringen.

#### Ausland.

**London, 29. Okt.** Die Verhandlungen gegen den unter dem Verdachte der Spionage vor einigen Wochen in England verhafteten Leutnant Helm vom Mainzer Pionierbataillon findet am 18. November in London statt. Die Anklageschrift lautet auf Verbrechen militärischer Spionage zugunsten Deutschlands.

**Keslau, 31. Okt.** Meldungen aus der Provinz besagen, daß sich in letzter Zeit unter den Christen eine starke Abwanderung bemerkbar macht. Man führt diese Erscheinung auf die fortgesetzten Uebergriffe der Beamten, die neuerliche Verfolgung durch die Albanesen und die drückend gewordene Steuerlast zurück.

## „Scotts Emulsion kräftigt die Knochen.“

Riddorf-Berlin, Weichselstr. 64, 9. Nov. 09.  
„Da unser Söhnchen Kurt im Alter von 2 Jahren noch getragen werden mußte, so entschloß ich mich, dem Kleinen zur allgemeinen Kräftigung und Stärkung Scotts Emulsion zu geben. Kurt, der Scotts Emulsion sofort mit süßlicher Vorliebe nahm, hat sich durch den regelmäßigen Gebrauch zu unserer Zufriedenheit emwohelt. Was meine Frau und ich zu Anfang noch nicht zu hoffen wagten, ist nun tatsächlich eingetroffen. Der Kleine ist jetzt kräftig, sicher zu gehen, so sogar zu rennen. Auch seine geistige Entwicklung scheint durch Scotts Emulsion sehr günstig beeinflusst worden zu sein, da er jetzt viel aufgeweckter ist. An Gewicht hat Kurt tüchtig zugenommen, so z. B. allein nach der letzten Fäule um 2 Pfund.“  
(92.) Hermann Gorschel, Schriftfeger.

Scotts Emulsion hat sich in ähnlichen Fällen schon tausendfach bewährt und wird sich stets bewähren, weil man sich auf ihre Zusammensetzung aus den denkbar besten Rohstoffen und deren tadellose Verarbeitung unbedingt verlassen kann. Deshalb achte man wohl darauf, stets die echte Scotts Emulsion zu bekommen. Nachahmungen weisen man entschieden zurück.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar sehr nach Wunsch oder Maß, sondern nur in vorzüglichen Originalflaschen in Wasser gelöster, abgegeben. (Nicht mit dem falschen, Scotts Emulsion, das in Wasser nicht löslich ist, verwechseln.) Preis pro Originalflasche 1.00, prima Original 1.50, extra Original 2.00, extra Original 2.50, extra Original 3.00, extra Original 3.50, extra Original 4.00, extra Original 4.50, extra Original 5.00, extra Original 5.50, extra Original 6.00, extra Original 6.50, extra Original 7.00, extra Original 7.50, extra Original 8.00, extra Original 8.50, extra Original 9.00, extra Original 9.50, extra Original 10.00, extra Original 10.50, extra Original 11.00, extra Original 11.50, extra Original 12.00, extra Original 12.50, extra Original 13.00, extra Original 13.50, extra Original 14.00, extra Original 14.50, extra Original 15.00, extra Original 15.50, extra Original 16.00, extra Original 16.50, extra Original 17.00, extra Original 17.50, extra Original 18.00, extra Original 18.50, extra Original 19.00, extra Original 19.50, extra Original 20.00, extra Original 20.50, extra Original 21.00, extra Original 21.50, extra Original 22.00, extra Original 22.50, extra Original 23.00, extra Original 23.50, extra Original 24.00, extra Original 24.50, extra Original 25.00, extra Original 25.50, extra Original 26.00, extra Original 26.50, extra Original 27.00, extra Original 27.50, extra Original 28.00, extra Original 28.50, extra Original 29.00, extra Original 29.50, extra Original 30.00, extra Original 30.50, extra Original 31.00, extra Original 31.50, extra Original 32.00, extra Original 32.50, extra Original 33.00, extra Original 33.50, extra Original 34.00, extra Original 34.50, extra Original 35.00, extra Original 35.50, extra Original 36.00, extra Original 36.50, extra Original 37.00, extra Original 37.50, extra Original 38.00, extra Original 38.50, extra Original 39.00, extra Original 39.50, extra Original 40.00, extra Original 40.50, extra Original 41.00, extra Original 41.50, extra Original 42.00, extra Original 42.50, extra Original 43.00, extra Original 43.50, extra Original 44.00, extra Original 44.50, extra Original 45.00, extra Original 45.50, extra Original 46.00, extra Original 46.50, extra Original 47.00, extra Original 47.50, extra Original 48.00, extra Original 48.50, extra Original 49.00, extra Original 49.50, extra Original 50.00, extra Original 50.50, extra Original 51.00, extra Original 51.50, extra Original 52.00, extra Original 52.50, extra Original 53.00, extra Original 53.50, extra Original 54.00, extra Original 54.50, extra Original 55.00, extra Original 55.50, extra Original 56.00, extra Original 56.50, extra Original 57.00, extra Original 57.50, extra Original 58.00, extra Original 58.50, extra Original 59.00, extra Original 59.50, extra Original 60.00, extra Original 60.50, extra Original 61.00, extra Original 61.50, extra Original 62.00, extra Original 62.50, extra Original 63.00, extra Original 63.50, extra Original 64.00, extra Original 64.50, extra Original 65.00, extra Original 65.50, extra Original 66.00, extra Original 66.50, extra Original 67.00, extra Original 67.50, extra Original 68.00, extra Original 68.50, extra Original 69.00, extra Original 69.50, extra Original 70.00, extra Original 70.50, extra Original 71.00, extra Original 71.50, extra Original 72.00, extra Original 72.50, extra Original 73.00, extra Original 73.50, extra Original 74.00, extra Original 74.50, extra Original 75.00, extra Original 75.50, extra Original 76.00, extra Original 76.50, extra Original 77.00, extra Original 77.50, extra Original 78.00, extra Original 78.50, extra Original 79.00, extra Original 79.50, extra Original 80.00, extra Original 80.50, extra Original 81.00, extra Original 81.50, extra Original 82.00, extra Original 82.50, extra Original 83.00, extra Original 83.50, extra Original 84.00, extra Original 84.50, extra Original 85.00, extra Original 85.50, extra Original 86.00, extra Original 86.50, extra Original 87.00, extra Original 87.50, extra Original 88.00, extra Original 88.50, extra Original 89.00, extra Original 89.50, extra Original 90.00, extra Original 90.50, extra Original 91.00, extra Original 91.50, extra Original 92.00, extra Original 92.50, extra Original 93.00, extra Original 93.50, extra Original 94.00, extra Original 94.50, extra Original 95.00, extra Original 95.50, extra Original 96.00, extra Original 96.50, extra Original 97.00, extra Original 97.50, extra Original 98.00, extra Original 98.50, extra Original 99.00, extra Original 99.50, extra Original 100.00, extra Original 100.50, extra Original 101.00, extra Original 101.50, extra Original 102.00, extra Original 102.50, extra Original 103.00, extra Original 103.50, extra Original 104.00, extra Original 104.50, extra Original 105.00, extra Original 105.50, extra Original 106.00, extra Original 106.50, extra Original 107.00, extra Original 107.50, extra Original 108.00, extra Original 108.50, extra Original 109.00, extra Original 109.50, extra Original 110.00, extra Original 110.50, extra Original 111.00, extra Original 111.50, extra Original 112.00, extra Original 112.50, extra Original 113.00, extra Original 113.50, extra Original 114.00, extra Original 114.50, extra Original 115.00, extra Original 115.50, extra Original 116.00, extra Original 116.50, extra Original 117.00, extra Original 117.50, extra Original 118.00, extra Original 118.50, extra Original 119.00, extra Original 119.50, extra Original 120.00, extra Original 120.50, extra Original 121.00, extra Original 121.50, extra Original 122.00, extra Original 122.50, extra Original 123.00, extra Original 123.50, extra Original 124.00, extra Original 124.50, extra Original 125.00, extra Original 125.50, extra Original 126.00, extra Original 126.50, extra Original 127.00, extra Original 127.50, extra Original 128.00, extra Original 128.50, extra Original 129.00, extra Original 129.50, extra Original 130.00, extra Original 130.50, extra Original 131.00, extra Original 131.50, extra Original 132.00, extra Original 132.50, extra Original 133.00, extra Original 133.50, extra Original 134.00, extra Original 134.50, extra Original 135.00, extra Original 135.50, extra Original 136.00, extra Original 136.50, extra Original 137.00, extra Original 137.50, extra Original 138.00, extra Original 138.50, extra Original 139.00, extra Original 139.50, extra Original 140.00, extra Original 140.50, extra Original 141.00, extra Original 141.50, extra Original 142.00, extra Original 142.50, extra Original 143.00, extra Original 143.50, extra Original 144.00, extra Original 144.50, extra Original 145.00, extra Original 145.50, extra Original 146.00, extra Original 146.50, extra Original 147.00, extra Original 147.50, extra Original 148.00, extra Original 148.50, extra Original 149.00, extra Original 149.50, extra Original 150.00, extra Original 150.50, extra Original 151.00, extra Original 151.50, extra Original 152.00, extra Original 152.50, extra Original 153.00, extra Original 153.50, extra Original 154.00, extra Original 154.50, extra Original 155.00, extra Original 155.50, extra Original 156.00, extra Original 156.50, extra Original 157.00, extra Original 157.50, extra Original 158.00, extra Original 158.50, extra Original 159.00, extra Original 159.50, extra Original 160.00, extra Original 160.50, extra Original 161.00, extra Original 161.50, extra Original 162.00, extra Original 162.50, extra Original 163.00, extra Original 163.50, extra Original 164.00, extra Original 164.50, extra Original 165.00, extra Original 165.50, extra Original 166.00, extra Original 166.50, extra Original 167.00, extra Original 167.50, extra Original 168.00, extra Original 168.50, extra Original 169.00, extra Original 169.50, extra Original 170.00, extra Original 170.50, extra Original 171.00, extra Original 171.50, extra Original 172.00, extra Original 172.50, extra Original 173.00, extra Original 173.50, extra Original 174.00, extra Original 174.50, extra Original 175.00, extra Original 175.50, extra Original 176.00, extra Original 176.50, extra Original 177.00, extra Original 177.50, extra Original 178.00, extra Original 178.50, extra Original 179.00, extra Original 179.50, extra Original 180.00, extra Original 180.50, extra Original 181.00, extra Original 181.50, extra Original 182.00, extra Original 182.50, extra Original 183.00, extra Original 183.50, extra Original 184.00, extra Original 184.50, extra Original 185.00, extra Original 185.50, extra Original 186.00, extra Original 186.50, extra Original 187.00, extra Original 187.50, extra Original 188.00, extra Original 188.50, extra Original 189.00, extra Original 189.50, extra Original 190.00, extra Original 190.50, extra Original 191.00, extra Original 191.50, extra Original 192.00, extra Original 192.50, extra Original 193.00, extra Original 193.50, extra Original 194.00, extra Original 194.50, extra Original 195.00, extra Original 195.50, extra Original 196.00, extra Original 196.50, extra Original 197.00, extra Original 197.50, extra Original 198.00, extra Original 198.50, extra Original 199.00, extra Original 199.50, extra Original 200.00, extra Original 200.50, extra Original 201.00, extra Original 201.50, extra Original 202.00, extra Original 202.50, extra Original 203.00, extra Original 203.50, extra Original 204.00, extra Original 204.50, extra Original 205.00, extra Original 205.50, extra Original 206.00, extra Original 206.50, extra Original 207.00, extra Original 207.50, extra Original 208.00, extra Original 208.50, extra Original 209.00, extra Original 209.50, extra Original 210.00, extra Original 210.50, extra Original 211.00, extra Original 211.50, extra Original 212.00, extra Original 212.50, extra Original 213.00, extra Original 213.50, extra Original 214.00, extra Original 214.50, extra Original 215.00, extra Original 215.50, extra Original 216.00, extra Original 216.50, extra Original 217.00, extra Original 217.50, extra Original 218.00, extra Original 218.50, extra Original 219.00, extra Original 219.50, extra Original 220.00, extra Original 220.50, extra Original 221.00, extra Original 221.50, extra Original 222.00, extra Original 222.50, extra Original 223.00, extra Original 223.50, extra Original 224.00, extra Original 224.50, extra Original 225.00, extra Original 225.50, extra Original 226.00, extra Original 226.50, extra Original 227.00, extra Original 227.50, extra Original 228.00, extra Original 228.50, extra Original 229.00, extra Original 229.50, extra Original 230.00, extra Original 230.50, extra Original 231.00, extra Original 231.50, extra Original 232.00, extra Original 232.50, extra Original 233.00, extra Original 233.50, extra Original 234.00, extra Original 234.50, extra Original 235.00, extra Original 235.50, extra Original 236.00, extra Original 236.50, extra Original 237.00, extra Original 237.50, extra Original 238.00, extra Original 238.50, extra Original 239.00, extra Original 239.50, extra Original 240.00, extra Original 240.50, extra Original 241.00, extra Original 241.50, extra Original 242.00, extra Original 242.50, extra Original 243.00, extra Original 243.50, extra Original 244.00, extra Original 244.50, extra Original 245.00, extra Original 245.50, extra Original 246.00, extra Original 246.50, extra Original 247.00, extra Original 247.50, extra Original 248.00, extra Original 248.50, extra Original 249.00, extra Original 249.50, extra Original 250.00, extra Original 250.50, extra Original 251.00, extra Original 251.50, extra Original 252.00, extra Original 252.50, extra Original 253.00, extra Original 253.50, extra Original 254.00, extra Original 254.50, extra Original 255.00, extra Original 255.50, extra Original 256.00, extra Original 256.50, extra Original 257.00, extra Original 257.50, extra Original 258.00, extra Original 258.50, extra Original 259.00, extra Original 259.50, extra Original 260.00, extra Original 260.50, extra Original 261.00, extra Original 261.50, extra Original 262.00, extra Original 262.50, extra Original 263.00, extra Original 263.50, extra Original 264.00, extra Original 264.50, extra Original 265.00, extra Original 265.50, extra Original 266.00, extra Original 266.50, extra Original 267.00, extra Original 267.50, extra Original 268.00, extra Original 268.50, extra Original 269.00, extra Original 269.50, extra Original 270.00, extra Original 270.50, extra Original 271.00, extra Original 271.50, extra Original 272.00, extra Original 272.50, extra Original 273.00, extra Original 273.50, extra Original 274.00, extra Original 274.50, extra Original 275.00, extra Original 275.50, extra Original 276.00, extra Original 276.50, extra Original 277.00, extra Original 277.50, extra Original 278.00, extra Original 278.50, extra Original 279.00, extra Original 279.50, extra Original 280.00, extra Original 280.50, extra Original 281.00, extra Original 281.50, extra Original 282.00, extra Original 282.50, extra Original 283.00, extra Original 283.50, extra Original 284.00, extra Original 284.50, extra Original 285.00, extra Original 285.50, extra Original 286.00, extra Original 286.50, extra Original 287.00, extra Original 287.50, extra Original 288.00, extra Original 288.50, extra Original 289.00, extra Original 289.50, extra Original 290.00, extra Original 290.50, extra Original 291.00, extra Original 291.50, extra Original 292.00, extra Original 292.50, extra Original 293.00, extra Original 293.50, extra Original 294.00, extra Original 294.50, extra Original 295.00, extra Original 295.50, extra Original 296.00, extra Original 296.50, extra Original 297.00, extra Original 297.50, extra Original 298.00, extra Original 298.50, extra Original 299.00, extra Original 299.50, extra Original 300.00, extra Original 300.50, extra Original 301.00, extra Original 301.50, extra Original 302.00, extra Original 302.50, extra Original 303.00, extra Original 303.50, extra Original 304.00, extra Original 304.50, extra Original 305.00, extra Original 305.50, extra Original 306.00, extra Original 306.50, extra Original 307.00, extra Original 307.50, extra Original 308.00, extra Original 308.50, extra Original 309.00, extra Original 309.50, extra Original 310.00, extra Original 310.50, extra Original 311.00, extra Original 311.50, extra Original 312.00, extra Original 312.50, extra Original 313.00, extra Original 313.50, extra Original 314.00, extra Original 314.50, extra Original 315.00, extra Original 315.50, extra Original 316.00, extra Original 316.50, extra Original 317.00, extra Original 317.50, extra Original 318.00, extra Original 318.50, extra Original 319.00, extra Original 319.50, extra Original 320.00, extra Original 320.50, extra Original 321.00, extra Original 321.50, extra Original 322.00, extra Original 322.50, extra Original 323.00, extra Original 323.50, extra Original 324.00, extra Original 324.50, extra Original 325.00, extra Original 325.50, extra Original 326.00, extra Original 326.50, extra Original 327.00, extra Original 327.50, extra Original 328.00, extra Original 328.50, extra Original 329.00, extra Original 329.50, extra Original 330.00, extra Original 330.50, extra Original 331.00, extra Original 331.50, extra Original 332.00, extra Original 332.50, extra Original 333.00, extra Original 333.50, extra Original 334.00, extra Original 334.50, extra Original 335.00, extra Original 335.50, extra Original 336.00, extra Original 336.50, extra Original 337.00, extra Original 337.50, extra Original 338.00, extra Original 338.50, extra Original 339.00, extra Original 339.50, extra Original 340.00, extra Original 340.50, extra Original 341.00, extra Original 341.50, extra Original 342.00, extra Original 342.50, extra Original 343.00, extra Original 343.50, extra Original 344.00, extra Original 344.50, extra Original 345.00, extra Original 345.50, extra Original 346.00, extra Original 346.50, extra Original 347.00, extra Original 347.50, extra Original 348.00, extra Original 348.50, extra Original 349.00, extra Original 349.50, extra Original 350.00, extra Original 350.50, extra Original 351.00, extra Original 351.50, extra Original 352.00, extra Original 352.50, extra Original 353.00, extra Original 353.50, extra Original 354.00, extra Original 354.50, extra Original 355.00, extra Original 355.50, extra Original 356.00, extra Original 356.50, extra Original 357.00, extra Original 357.50, extra Original 358.00, extra Original 358.50, extra Original 359.00, extra Original 359.50, extra Original 360.00, extra Original 360.50, extra Original 361.00, extra Original 361.50, extra Original 362.00, extra Original 362.50, extra Original 363.00, extra Original 363.50, extra Original 364.00, extra Original 364.50, extra Original 365.00, extra Original 365.50, extra Original 366.00, extra Original 366.50, extra Original 367.00, extra Original 367.50, extra Original 368.00, extra Original 368.50, extra Original 369.00, extra Original 369.50, extra Original 370.00, extra Original 370.50, extra Original 371.00, extra Original 371.50, extra Original 372.00, extra Original 372.50, extra Original 373.00, extra Original 373.50, extra Original 374.00, extra Original 374.50, extra Original 375.00, extra Original 375.50, extra Original 376.00, extra Original 376.50, extra Original 377.00, extra Original 377.50, extra Original 378.00, extra Original 378.50, extra Original 379.00, extra Original 379.50, extra Original 380.00, extra Original 380.50, extra Original 381.00, extra Original 381.50, extra Original 382.00, extra Original 382.50, extra Original 383.00, extra Original 383.50, extra Original 384.00, extra Original 384.50, extra Original 385.00, extra Original 385.50, extra Original 386.00, extra Original 386.50, extra Original 387.00, extra Original 387.50, extra Original 388.00, extra Original 388.50, extra Original 389.00, extra Original 389.50, extra Original 390.00, extra Original 390.50, extra Original 391.00, extra Original 391.50, extra Original 392.00, extra Original 392.50, extra Original 393.00, extra Original 393.50, extra Original 394.00, extra Original 394.50, extra Original 395.00, extra Original 395.50, extra Original 396.00, extra Original 396.50, extra

Stadtgemeinde Nagold.

# Die Gartendeckkreisbüschel

darf man nicht gebunden aufbewahren, sondern muß man ohne Verzug durch Auseinanderlegen der Luft aussetzen und möglichst rasch verwenden, da sie sonst inwendig sich erwärmen und dann die Nadeln fallen lassen.

Die städtische Forstverwaltung.

**Elektrisches Lichtanilinbad**  
Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sichts- und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstauungen.

Einere Heilwirkung.

Näher Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergeben ein.

**Carl Schwarzkopf.**

**Persil**

wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

**Henkel's Bleich-Soda.**



Kosfelden.  
**Gesunden** wurde  
auf hiesiger Markung  
am 11. Oktbr. d. J.  
ein größerer  
**Geldbetrag.**

Eigentumsansprüche wollen innerhalb 8 Tagen beim Schulth.-Amt gemacht und begründet werden.  
Schulth.-Amt: Bühler.

Nagold.  
Morgen abend treffen sich die  
**im Jahr 1880 geb. Altersgenossen**  
im Gambrius.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Haiterbach.  
Donnerstag (Martitag)  
**Regel- suppe**  
nebst neuem Wein  
bei  
**Helber & „Birch“.**

Nagold.  
Sehr gut erhaltene  
**Bettlade**  
mit Koff, sowie  
**Nachttisch**  
mit Marmorplatte (matt und blank lackiert), verkauft billig  
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.  
Solider, fleißiger  
**Mann,**  
der auf dauernde Arbeit reflektiert, kann sofort als Hilfsarbeiter eintreten bei  
**Adolf Schneppf.**

Nagold.  
**Mädchen-**  
Gesuch.  
Auf 15. Nov. ein ehrl. u. wil. l. ges. nicht unter 18 Jahren.  
Frau Konditor Gauss.

Kosfelden.  
**Todes-Anzeige.**

Liebetribüß teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Eva Maria Dingler, Witwe,**  
geb. Weibrecht,  
im Alter von 75 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Sohn: **Jakob Dingler.**  
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Gütlingen  
Papiermühle' 1. November 1910.  
**Dankfagung.**

Für die vielen wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
**Nane Deuble geb. Glaser**  
sprechen ihren innigsten Dank aus  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Deuble, mit Kindern.**

**Der Anteil der Württemberger**  
am Feldzuge 1870/71  
von K. Schott, Kgl. Württemb. Oberstleutnant a. D.  
Mit 63 Abbildungen nach Original-Quellen des Verfassers zwei photographischen Aufnahmen und zwei Karten. Elegant gebunden 3. M.  
Dieses Buch ist ein Musterverk der großen Kämpfe, von dem man in erster Linie die Größe der württ. Truppen, die er seinen schwäch. Landheeren in eigener Anschauung und unter Begabe selbstgemalter Kriegsbilder lebendig zeigt. Der Verfasser gibt aber gleichzeitig ein Gesamtbild des Feldzuges, er hat alle geschichtlichen Ereignisse die Bewegungen und Kämpfe des ganzen deutschen Heeres und der feindlichen Armeen an ihrer Stelle ein. Das Buch darf sich als eine „Württemb. Kriegsgeschichte von 1870/71“ gelten, wie sie in dieser Formart und Ursprünglichkeit noch nicht geboten wurde.  
Vorrtig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**Hoher Nebenverdienst.**  
Junge Leute aus dem Verwaltungs-, Finanz- und Notariatsfach können 10 M und mehr pro Tag verdienen durch Beschaffung von Adressen. Näheres durch N. Lutz, Pforzheim, Maximilianstr. 7. Rückporto erbeten.

Gesucht ein tüchtiger, jüngerer  
**Bauschlosser**  
für dauernde Arbeit.  
Näheres in der Exp. d. Blattes.

**Ein prachtvolles Festgeschenk für das deutsche Haus!**

**LÜBKE-SEMRAU-HAACK: Grundriß der Kunstgeschichte**

Fünf Bände in blau Ganzleinen gebunden mit Titel in Goldprägung u. Goldschnitt  
Zusammen 2500 Seiten Lex. 8° mit über 2300 Abbildungen  
im Text und 65 Kunstbeilagen

Preis des ganzen Werkes Mk. 48.—. Die Bände sind auch einzeln käuflich.

I. Band: Altertum. 14. Auflage . . . . . Mk. 8.—  
II. Band: Mittelalter. 14. Auflage . . . . . „ 8.—  
III. Band: Renaissance in Italien und im Norden 13. Auflage . . . . . 12.—  
IV. Band: Barockzeit und Rokoko. 13. Auflage . . . . . „ 10.—  
V. Band: Die Kunst des 19. Jahrhunderts. 14. Auflage . . . . . 10.—

Diese Kunstgeschichte erschien zuerst im Jahre 1860 und hat seither durch die vielen neuen Auflagen wesentlich dazu beigetragen, daß unserem Volke das Verständnis für die Kunst vermittelt wurde. Der „alte Lübbe“ gibt in dieser neuesten Bearbeitung in Wort und Bild einen ganz vortrefflichen Überblick über die Strömungen in der Kunst bis herein in unsere Tage, so daß von dem Werke mit Recht gesagt werden darf:

**Es steht auf der Höhe der Zeit.**

Ausführliche Prospekte postfrei

**Paul Neff Verlag (Max Schreiber) Eßlingen a. N. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen**

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold b.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold b.

Habe von der Firma Weber in Göppingen eine Partie  
**Eichenfourniere**  
zu herabgesetzten Preisen abzugeben, sowie  
**Partholz.**  
Friedrich Lutz, Nagold.

**Für Lotteriespieler!**  
Eine hochwichtige vertraul. Mitteilung gänzl. kostenlos.  
**E. Franke,**  
Charlottenburg,  
Wallstr. 100

**Kopfläuse**  
verschwinden unsichtbar durch  
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)  
Alleinverkauf:  
**Apoth. Nagold,**  
„ Altensteig,  
„ Wildberg.

